

Inhalt

Vorwort	11
Einleitung	13
1. Staatsbildung und aufgeklärte Reformen: Die Öffentlichkeitspolitik des Dirigierenden Ministers von Ansbach-Bayreuth (1792–1803)	25
1.1 Politischer Erfahrungshorizont Hardenbergs bei seinem Eintritt in preußische Dienste	25
1.2 Ein Territorialstaat erbt Reichslande: Konfliktpotential und Integrationsproblematik	29
1.2.1 Probleme der preußischen Rechtsnachfolge in Ansbach-Bayreuth	29
Legitimation der Erbfolge	29
Sonderstatus der preußischen Verwaltung und ihres Dirigierenden Ministers in Franken	30
1.2.2 Die Etablierung der preußischen Regierung	32
Territoriale Zersplitterung der Hohenzollernfürstentümer	33
Opposition der Reichsritterschaft in Beamtenschaft und Kreisorganisation	36
Revindikationen der Landeshoheit	39
Integrationsmodell für den Reichsadel	43
Verwaltungsorganisation und Behördenreform	45
1.2.3 Hardenbergs Innenpolitik in Ansbach-Bayreuth	48
Der Kompetenzverlust des Dirigierenden Ministers und seine Auswirkungen auf den Reformprozeß	48
Militärpolitik	50
Finanzwesen und Steuern	53
Wirtschaftspolitik	56
Medizinalwesen und Armenfürsorge	60
Kultus- und Bildungspolitik	63

1.3. „Kommunikative Infrastruktur“ in den fränkischen Fürstentümern	65
1.3.1 Voraussetzungen und Institutionen bürgerlicher Öffentlichkeit	65
1.3.2 Rezipienten und Akteure der öffentlichen Diskussion	69
1.3.3 Grenzen der Publizität: Die Zensur in Ansbach und Bayreuth	72
1.4 Hardenbergs fränkische Staatspublizistik: Themen, Träger, Techniken	78
1.4.1 Außenpolitik des Dirigierenden Ministers: Preußische Nachfolge, Kreis- und Ständepolitik, Revindikationen	80
1.4.2 Außenpolitik des Kabinettsministers: Kampf mit der Reichspublizistik	103
1.4.3 Innenpolitische Öffentlichkeitsarbeit: Erste Versuche mit einer neuen Kategorie	113
1.4.4 Exkurs: Staat und „freie“ Publizistik – ein fragiles Bündnis	131
Wilhelm Ludwig Wekhrlin: „Ansbachische Blätter“	131
Karl Julius Lange: „Deutsche Reichs- und Staatszeitung“	139
2. Limitierte Handlungsspielräume: Die Außen- und Pressepolitik des preußischen Kabinettsministers (1803–1807)	147
2.1 Im Konzept der Neutralitätspolitik	147
2.2. Die preußische Publizistik zu Beginn des 19. Jahrhunderts und ihre Verbindung zum Staat	159
2.2.1 Konditionen staatlicher Pressepolitik vor Tilsit	159
2.2.2 Publizisten und erste Staatszeitungspläne um Hardenberg	164
Karl Julius Lange	164
Johannes von Müller und Garlieb Merkel	175
3. Tilsit und die Folgen: Perspektivenwechsel staatlicher Pressepolitik (1807–1813)	181
3.1 Preußen im System Napoleons	184
3.1.1 Napoleonische Presseherrschaft: Feindbild und Vorbild	185

3.1.2	Exkurs: Die staatskritische Hauptstadtresse und ihr Protagonist Friedrich Buchholz	189
3.2	Die Reformer und ihre Zielgruppe: Ein neues Problembewußtsein	195
3.2.1	„Öffentliche Meinung“ – vom Medium der Aufklärung zur innenpolitischen Kategorie	195
3.2.2	Meinungsforschung und Meinungsbildung in der Praxis: Politische Polizei, gouvernementale Stimmungsberichte und neue Staatszeitungspläne	203
3.3	Der Reformstaatskanzler und die Öffentlichkeit (1810–1813)	210
3.3.1	Die Etablierung Hardenbergs als Staatskanzler	210
3.3.2	„Öffentlichkeitsarbeit“ zwischen Reform und Krieg	214
	Reformgesetzgebung als Regierungspropaganda	214
	Die Organisation der Reformpresse im Staatskanzleramt	220
	Provisorische Repräsentationen und ständische Opposition: Regierungsöffentlichkeit und Gegenöffentlichkeit	229
	Exkurs: Die „Berliner Abendblätter“: Legende und zensurpolitischer Routinefall	233
	Pressezensur und Geheimpolizei	245
4.	Befreiungskriege und Wiener Kongreß: Publizistik und Pressepolitik im Aufwind (1813–1815)	251
4.1	Befreiungskriege und Pressefreiheit	251
4.1.1	Zensurpolitik in der Hauptstadt Berlin	256
4.1.2	Pressepolitik im preußischen Hauptquartier	264
4.2	Europäische Neuordnung und Deutscher Bund: Preußen auf dem Wiener Kongreß	274
4.2.1	Brennpunkte der preußischen Kongreßpublizistik	279
4.2.2	Hardenbergs „Literarischer Stab“ auf dem Wiener Kongreß	283
	Themen und Arbeitsweise	283
	Dritter Staatszeitungsplan	293
4.3	Publizistische Interessenvertretung und Kontaktpflege im Deutschen Bund	300
4.3.1	Joseph Görres' „Rheinischer Merkur“: Experiment Pressefreiheit	300

4.3.2	Cottas Presseimperium: Kooperation mit einer expandierenden Großmacht	310
	Die „Allgemeine Zeitung“	310
	Der „Deutsche Beobachter“	318
	Die „Deutsche Bundeszeitung“	322
5.	Integration und Reaktion: Institutionalisierung und Modifizierung staatlicher Öffentlichkeitsarbeit (1815–1822)	329
5.1	Die „Dioskuren der Öffentlichkeit“: Repräsentation und Pressefreiheit	329
5.2	Preußen und die Rheinlande: Ein neues Integrationsproblem	347
5.2.1	Verfassungspolitische, konfessionelle und ökonomische Differenzen	347
5.2.2	Rheinische Publizistik und preußische Pressepolitik	352
	Presseszene, Konfliktthemen und „offizielle“ Journalisten	352
	„Rheinisches Recht“ und Verfassungsfrage: Die „Koblenzer Adresse“	359
	Integrationshelfer „offizielle Zeitung“	365
5.3	Institutionalisierung der Pressepolitik	372
5.3.1	Pressereferat: Das „Literarische Büro“	372
5.3.2	Die „Allgemeine Preußische Staatszeitung“	380
5.3.3	Pressegesetzgebung und Publikationsvorgaben	396
	Schlußbemerkung	401
	Siglen und Abkürzungen	410
	Quellen und Literatur	411
	Personenregister	440